

Wasserpflanze des Jahres 2007

Großes Nixenkraut - *Najas marina* L.

Familie: Nixenkrautgewächse – Najadaceae

Kennzeichen: Der Stängel wird bis zu 100 cm (max. 150 cm) lang und trägt linealförmige, stachelige, in Dreierquirlen angeordnete Blätter. Im Unterschied zum Kleinen Nixenkraut sind Stängel und Blattrücken bestachelt (bei Berührung schmerzhaft). Blätter aufrecht abstehend bis schwach bogenförmig aufwärts gekrümmt. Stängel und Blätter rötlich bis grün. Gesamte Pflanze steif, glasartig und leicht zerbrechlich. Zweihäusig.

Lebensraum und Verbreitung: In stehenden oder langsam fließenden Gewässern wie Altwasser, Gräben, Teiche und Baggerseen. Die Art bevorzugt sommerwarme, ruhige Gewässer (flach verlandende Buchten) mit schlammigem Sediment zwischen 1,5 und 3 m (max. 4,5 m) Tiefe. Schwerpunktmäßige Verbreitung in Süddeutschland, vor allem in der südlichen Oberrheinebene.

Ökologie und Indikatoreigenschaften: Einjährige Unterwasserpflanze mit kurzer Lebensdauer von Mitte Juni bis September. Das Vorkommen der Art wird von CASPER & KRAUSCH (1980) wie folgt beschrieben: „In stehenden oder langsam fließenden, basenreichen, meist nährstoffreichen eutrophen, aber auch in etwas ärmeren mesotrophen Gewässern...“ Zu einem anderen Fazit über die Eigenschaften der Wohngewässer gelangt KONOLD (1987): „Wechselalkalisch bis alkalisch, mittelhart bis ziemlich hart, gut gepuffert, wenig bis mäßig organotroph, arm bis sehr arm an Ammonium und Nitrat, phosphatarm und mäßig calciumreich.“ Obwohl daraus eine indikatorische Bedeutung von *Najas marina* schwer abzuleiten ist, findet sie in den eutrophen Altrheinarmen optimale Besiedlungsmöglichkeiten und wird insgesamt als eine in der Oberrheinebene in Ausbreitung befindliche Art bezeichnet, die zudem in der Lage ist, Sekundärstandorte (Kiesgruben) zu besiedeln (PHILIPPI 1978). Neueste Untersuchungs-ergebnisse aus 90 Baggerseen der südlichen Oberrheinebene belegen einerseits eine erhebliche Ausbreitung von *Najas marina* sowie deren Indikatoreigenschaft als nährstoffliebende Art (HUMBERG 2003, 2004; LFU 2004; LUBW 2006). Eine weitere Ausbreitung der Art nach Norden gilt im Hinblick auf die globale Klimaerwärmung als sehr wahrscheinlich.

Indexklasse: 5

Rote Liste: D 3 (gefährdet)

Literaturverzeichnis:

CASPER, S.J. & H.-D. KRAUSCH (1980): Pteridophyta und Anthophyta 1. In: Süßwasserflora von Mitteleuropa - Hrsg. v. Ettl, H., Gerloff, J., Heyming, H., 23, VEB Gustav Fischer Verlag, Jena

KONOLD, W. (1987): Oberschwäbische Weiher und Seen. - Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 52, (2), Karlsruhe

PHILIPPI, G. (1978): Veränderung der Wasser- und Uferflora im badischen Oberrheingebiet. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 11, 99-134

HUMBERG, B. (2003): Kartierung und Dokumentation der submersen Makrophyten in 13 Baggerseen auf der Gemarkung Philippsburg. Im Auftrag der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, unveröffentlicht, 112 S.

HUMBERG, B. (2004): Kartierung der submersen Makrophyten in 14 ausgewählten Baggerseen der Oberrheinebene. Im Auftrag der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, unveröffentlicht, 116 S.

LfU (2004): Makrophyten in Baggerseen der Oberrheinebene. Kartieranleitung und Bestimmungsschlüssel. Gewässerökologie, Band 87, Karlsruhe, 73 S.

LUBW (2006): Der Makrophytenbestand in ausgewählten Baggerseen der Oberrheinebene. Bestandsaufnahme, Dokumentation, Bewertung, Gewässerökologie, Band 102, Karlsruhe, 348 S.

